

Politika placana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckeret, Maribor,
 Jurčičeva ulica 6. Telefon 34

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Stovesien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marbore werden nicht berücksichtigt. Interessenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 6, in Čebuljina bei Alois Company, in Sograb bei Imbertson & S., in Orag & Mervat, Raibogac. In Wien bei dem k. k. Hof- und Staatsdruckerei-Verlag.

Maribor, Dienstag den 23. Feber 1926.

Nr. 43 — 46. Jahrg.

Ein amerikanischer Antrag auf Revision des Versailler Friedensvertrages.

Washington, 20. Feber. Der sozialistische Abgeordnete für Wisconsin, Viktor Berg, brachte im Kongress eine Resolution ein, die vom Präsidenten Coolidge die Einberufung eines internationalen Kongresses zur Revision des Versailler Friedensvertrages verlangt, und zwar auf Basis der bekannten vierzehn Punkte des verstorbenen Präsidenten Wilson. In der Begründung der Resolution wird ausgeführt, daß der

Versailler Vertrag auf falschen Voraussetzungen beruhe, von denen die bedeutendste die von der Kleinschuld der Mittelmächte am Kriege sei. Nicht Deutschland, sondern die herrschenden Klassen aller Länder hätten den Krieg verschuldet, und nur durch die Beseitigung des Versailler Friedensvertrages könne Europa zur endgültigen Ruhe gelangen.

würde. Sein Streben geht also dahin, nach dem starken Wort eines Staatsmannes „dem Teufel sein Pflöcher selber zu überlassen“ und sich für das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen. Als solcher wird es jedenfalls in England viel weniger Anstoß erregen, selbst für den wahrscheinlichen Fall, wo seine Entscheidung von vornherein zugunsten Polens ausfiele.

Es ist nun im höchsten Grade interessant, die Haltung der offiziellen Pariser Presse zu studieren, nachdem sich Frankreich vor der ganzen Öffentlichkeit für den gleichzeitigen Eintritt Polens in den Rat ausgesprochen hat. Die am meisten links stehenden Blätter, vor allem die, die Briand soweit für „erledigt“ betrachten und den Wind seines Nachfolgers nehmen, ermahnen Warschau allen Ernstes, dem europäischen Frieden seinerseits die nötigen Opfer zu bringen. Hier liegt das Schwergewicht auf dem Danziger Sektor, mit dem sich neuerdings ein großer Teil der französischen Öffentlichkeit beschäftigt. Die Caillaux'sche „Volonté“ etwa bezeichnet die augenblickliche Grenze für „absolut unhaltbar“. Die gemäßigtere „Deuxième“ meint in einem aufsehenerregenden Artikel: „Polen weiß sehr gut, daß der Korridor nach Danzig, den man mitten durch deutsche Erde zugewiesen hat, nur schwer verteidigt werden kann. Indem Deutschland den Vertrag von Locarno unterzeichnete, hat es darauf verzichtet, das Oststatut mit den Waffen in der Hand zu ändern. Niemand aber kann sich darüber Illusionen machen, daß es nun nicht auch die friedlichen Mittel benutzen will, die ihm der Völkerbund zur Revision zur Verfügung stellt.“ Das Blatt legt dann Polen den Gedanken unter: „Wenn ich im Rate säße, würde meine Stimme verhindern, daß diese Frage überhaupt gestellt würde.“ Das ist natürlich des ganzen Pubells Kern; nur meint die briandistische „Deuxième“ zum Schluß: „Wenn Polen nicht als ständiges Mitglied in den Völkerbund aufgenommen wird, müßte sich der Völkerbund andauernd gegen Frankreich richten, da dieses auf Tod und Leben das famose polnische Recht an der Weichsel verteidigt.“ Das radikale Blatt kennt natürlich genau die Tendenzen des Quai d'Orsay und die Macht der großen französischen Presse. Locarno war nur deshalb freudig begrüßt worden, weil man hoffte, dadurch die gesamte Ostfrage „einzufrieren“. An dem gleichen Tage, wo Deutschland in Erfüllung seiner Pflicht auf seine Rechte pochte, erwachte auch die Opposition gegen das Werk von Locarno überhaupt, und es wurden vorsichtige Zweifel daran laut, ob sich die Aufnahme des Reiches in den Völkerbund ganz reibungslos vollziehen werde.

In den maßgebenden Kreisen Frankreichs verhehlt man sich in diesem Augenblicke nicht, daß England gegebenenfalls zu den schärfsten Mitteln greifen würde, wenn sich anlässlich der polnischen Kandidatur innerhalb des Völkerbundes selber eine Krise entwickelte. Briand selber schwankt zwischen den innerpolitischen und den internationalen Notwendigkeiten ziemlich unentschieden hin und her. In der Finanzfrage ist er gegenwärtig auf den Senat angewiesen, mit dessen Hilfe er die widerspännliche Kammer zu „bändigen“ hofft. So wird behauptet, er habe in Warschau zur „Vernunft“ mahnen lassen, mit dem Hinweis darauf, daß die Ansprüche Polens in der Septemberstimmung voll berücksichtigt werden könnten. Bis dahin hofft er auf „unvorhergesehene Ereignisse“, wodurch die politische Gesamtlage in dem einen oder dem anderen Sinne entscheidend geändert werden würde.

Frankreichs Schwendung.

Dr. A. P. Paris, 19. Feber.

Brian's Gegner werfen ihm heute vor, er habe es mit der ansehbaren Klugheit des „Gribouille“ gehalten, der bekanntlich, um dem Regen zu entgehen, in den Fluß sprang. Unmittelbar nach dem Abschluß der Verhandlungen in Locarno wäre es mit verhältnismäßig geringer Mühe gelungen, das Abkommen von den beiden Kammern gutheißen zu lassen; aber Briand fürchtete damals augenscheinlich, in allzu hohem Grade den Sozialisten verpflichtet zu werden, die er in der inneren Politik bekämpfen wollte: die große Finanzielle stand vor der Tür, und der Ministerpräsident hatte nicht die geringste Lust, in Betreff der Wirtschaft zu erregen. Die Folge dieser Zauderpolitik war die, daß die Nationalisten neuen Mut schöpften, und daß ihr Tenor innerhalb weniger Wochen die gesamte Boulevardpresse erfüllte. Sie waren dabei klug genug, ihre Angriffe nicht direkt gegen das Abkommen von Locarno zu richten; sie versuchten vielmehr eine logische Kette herzustellen, deren letztes Glied der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund war. Denn ihr letztes Ziel war kein rein negatives; es handelte sich darum, den Erfindungen Briand nicht vor Lozeschlus zu gewinnen, sein stillschweigendes Einverständnis zu erzielen in der wohlberedelten Offensive, die vor etwa drei Wochen auf der ganzen Linie einsetzte. In seiner Unterredung mit dem deutschen Botschafter von Hoersch hat Briand mit keinem Wort die Frage gestreift, inwiefern Frankreich Polen dazu veranlaßt habe, gleichzeitig seinen Anspruch auf einen ständigen Ratssitz geltend zu machen. Er hat sich damit begnügt, Frankreichs restloses Einverständnis mit der polnischen Kandidatur zu betonen. Wer aufmerksam die politische Entwicklung der letzten Wochen betrachtet, vermag sich der Ueberzeugung nicht zu verschließen, daß sogar die Finanzielle nicht von Warschau, sondern von Paris aus erfolgte. Die ersten Versuchsbalkons wurden im offiziellen „Temps“ an leitender Stelle aufgelassen; der neuerdings zum Briand'schen Vertrauensblatt aufgerichtete „Matin“ hielt vorsichtig das Sell, bis die gesamte nationalpolitische Presse einfiel, und sogar ausgesprochene Linksorgane ihre Stimme für die „Gerechtigkeit und den Frieden“ erhoben. Abweichungen zwischen links und rechts zeigten sich nur in der Begründung; während die Nationalisten betonten, es handle sich um ein „notwendiges Gegengewicht“ zu Deutschland, ergingen sich die Linksblätter in ziemlich wirren Ausführungen: diese beiden Gegner müßten auf diese Weise zusammengebracht werden, um sich in unbeläufiger Zweisamkeit auszuspochen — und zu versöhnen. Zum Schluß meinten sie allerdings: Frankreich habe es satt, ewig den „advocatus diaboli“ zu spielen; Polen solle für sich selber reden, und dazu müsse man ihm die entsprechende Gelegenheit schaffen. In diesen Worten liegt, vom französischen Standpunkt aus betrachtet, der Kernpunkt des ganzen Problems. Es handelt sich dabei, wie heute bekannt wird, um viel mehr als um das Verhältnis zwischen Frankreich-Polen-Deutschland. Es kommt vor allem das

Die Budgetdebatten.

Beograd, 23. Feber. In der heutigen Sitzung wurde die Budgetdebatte fortgesetzt. Der Stuphchinapresident verlas vorerst den Antrag der Regierung, wonach die Budgetberatungen beschleunigt und die Ausgaben auch auf die Nachmittags- und Sonntags sowie Vornertage, die für Interventionen bestimmt sind, ausgedehnt werden sollen. Die Verordnungsarbeiten bis 21. d. beendigt werden, worauf sofort die Spezialdebatte beginnt. Der Vorschlag wurde genehmigt.

In der darauffolgenden Budgetdebatte sprachen die Abg. Pera Milasovic (Dap.) und Dr. Vaga Ungjellinovic (Dap.). Ersterer verteidigte die Nationalbank, während letzterer eine beachtenswerte politische Rede hielt. Die Sitzung verlief vollkommen ruhig und ohne besonderes Interesse.

Große Veruntreuung beim Postamt in Lillja.

Ljubljana, 23. Feber. Auf Grund einer Revision durch die Postdirektion in Ljubljana wurde beim Postamt in Lillja eine große Veruntreuung entdeckt. Die Hauptverdächtige, die Postbeamten Jozabork und S. r. joll über 140.000 Dinar an Postgeldern für sich behalten haben. Auch einige andere Angestellte des Postamtes in Lillja sollen in die Sache verwickelt sein. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

Kredite für Gewerbetreibende.

Ljubljana, 23. Feber. Die Handels-, Industrie- und Gewerbestammer in Ljubljana teilt mit, daß bei der Nationalbank für Gewerbetreibende in Slowenien Kredite in der Höhe von 800.000 Dinar bewilligt wurden. Gleichen entfallen auf den Kreis Ljubljana 500.000 und auf den Kreis Maribor 300.000 Dinar. Auf Intervention der Gewerbestammer hat der Verwaltungsausschuß nunmehr die Kredite um 200.000 Dinar erhöht, wovon auf jeden Kreis 100.000 Dinar entfallen. Dagegen aber wurde der Antrag der Gewerbestammer, das Kreditmaximum von den bisherigen 5000 Dinar auf 10.000 Dinar zu erhöhen, abgelehnt.

Geheime Kriegs Vorbereitungen in Ungarn?

Beograd, 23. Feber. Der Spezialkorrespondent der „United Express“ in Budapest berichtet, daß die ungarische Regierung monatlich 3 Milliarden Kronen für Heeresausrüstungen ausbe. Damit soll das bestehende Heer von 20.000 Mann vollkommen geschult und ausgerüstet werden, um den Kern für die künftige Armee des Königs Otto zu bilden. Schon seit November v. J. müsse jeder Industrieller monatlich 150.000 Kronen zu diesem Zwecke zahlen. Diese sensationellen Entdeckungen habe er durch Indiskretion einiger hoher Persönlichkeiten gemacht.

Wirtschaftliche Nachrichten.

- Zagreb, 23. Feber: Paris 203.22 bis 205.22, London 276.215 bis 277.415, Newyork 56.725 bis 57.025, Brüssel 258.75 bis 260.75, Amsterdam 2274 h. 2284, Wien 7.9923 h. 8.0828, Prag 168.126 bis 169.126, Bukarest 24.74 bis 25.25, Berlin 1852.60 bis 1856.60, Budapest 0.0795 bis 0.0799, Mailand 228.19 bis 229.39, Zürich 1094.08 bis 1098.08.
- Zürich, 22. Feber. (Avala.) Schluszkurse: Beograd 9.125, Paris 18.55, London 25.265, Newyork 519.25, Mailand 20.87, Prag 15.375, Wien 73.10, Budapest 0.00725, Berlin 123.6, Brüssel 23.60, Madrid 73.15, Amsterdam 208.10, Warschau 65, Bukarest 2.225, Sofia 3, Athen 7.35.
- Folgebörse. Ljubljana, 23. Feber. Bahnschwellen, 30 bis 31, Fichten- und Tannenbretter, 455 bis 470, Eichenkämme 0 bis 1300, Fichtenstämme 250 bis 250.
- Produktenbörse. Ljubljana, 23. Feber. Weizen 295 bis 295, Mais 240 bis 240, Mais, franko Binkovci, 122 bis 122.

Heute den 22. d. zum letzten Male „Die Wege zur Kraft und Schönheit“. Hierzu wird bemerkt, daß gestern Sonntag vollkommen falsche Nachrichten verbreitet waren, daß das Apollo-Kino vollkommen ausverkauft sei, wodurch eine Unmenge von Interessenten abgehalten wurde, sich diesen Film anzusehen. In der Tat war eine Vorstellung nur schwach über die Hälfte, die anderen zwei Vorstellungen aber unter der Hälfte besetzt. Künftighin wird das geschätzte Publikum ersucht, sich des Telephons 121 (Apollo-Kino) zu bedienen, um nicht durch solche falsche Berichte betört zu werden. Die Kino-Leitung.

Verhältnis Frankreichs zu England in Frage, das vom Pariser Gesichtswinkel aus nicht herzlich genug gestaltet werden kann. Neue Schuldenverhandlungen stehen vor der Tür; sie fallen zeitlich zusammen mit gewissen schwierigen Fragen, die im Rate des Völkerbundes zur Sprache kommen sollen und bei denen das Diktatorium eine große Rolle spielt. England hat

deutlich zu erkennen gegeben, daß in dieser Angelegenheit seine Ansicht von der französischen abweicht; es würde in London außerordentlich verstimmen, wenn Frankreich gegen die Besprechung der Frage von vornherein sein Veto einlegte. Zu diesem Schritte aber wäre Frankreich moralisch gezwungen gewesen, wenn es weiterhin die oben bezeichnete Rolle des „advocatus diaboli“ spiel-

te.

Licht ist produktiv.

Wer seinen Betrieb richtig beleuchtet, erhöht die Leistungsfähigkeit seiner Arbeiter, vermindert Unfälle und Ausschussarbeit. Licht, in genügender Menge richtig angewendet, erhöht die Produktivität.

OSRAM

Die Offizier Hinrichtung.

Unglaubliche Kaltblütigkeit des Todesurteilten.

Aus Ofjel wird vom 20. d. berichtet: Heute um 7.20 Uhr früh wurde an dem Doppelmörder Paul Vinceti, 23 Jahre alt, gebürtig aus Vidovica bei Brčko in Bosnien, die Todesstrafe durch den Strang vollstreckt. Der Raubmörder legte vor und während der Strafvollstreckung große Kaltblütigkeit und Tapferkeit an den Tag. Gestern abends ließ er sich noch in voller Gemütlichkeit vier Schnitzel mit Salat und mehrere Gläser Wein wohl schmecken, worauf er einige Zigaretten rauchte, um sich dann um 9 Uhr ruhig niederzulegen. Schon um halb 10 Uhr schnarchte er... Er schlief die ganze Nacht hindurch bis halb 5 Uhr früh, als er von selbst erwachte. Dann verlangte er Wasser, wusch sich, kleidete sich an und ließ den Priester holen, bei dem er gestern abends gebeichtet hatte, empfing die hl. Kommunion und wartete gefasst auf die Gendarmen. Als diese kamen, bat er sie, ihm die Hände nicht zu binden. Dieser Bitte kam man nicht nach und er mußte, mit Striden gefesselt, begleitet vom Priester und 6 Gendarmen, zur Richtstätte gehen, wo ihm neuerlich das Urteil verlesen und mitgeteilt wurde, daß seinem Begnadigungsgeßuch nicht stattgegeben sei und daß nun die Todesstrafe an ihm vollzogen würde. Vinceti antwortete auf die Frage, ob er verstanden habe, bejahend. „Haben Sie welche Wünsche?“ — „Nein!“ war die Antwort. Hierauf übergab der Gerichtspräsident den Verurteilten dem Scharfrichter mit dem Auftrag, seines Amtes zu walten. Der Gehilfe des Scharfrichters wollte Vinceti bei der Hand fassen, um ihn zur Richtstätte zu führen, aber Vinceti bat, dies nicht zu tun, da er lieber selber gehen wolle. Er ging auch tatsächlich selber sicheren Schrittes zum Galgen. Sprang wie ein Eichhörnchen auf den Schemel und streckte den Hals hin. Der Scharfrichter warf ihm den Strick um

den Hals, bedeckte sein Gesicht mit einem weißen Tuch und vollzog seine Pflicht. Nach 15 Minuten bereits stellten die Kräfte den Tod Vinceti fest... Ofjel hatte in den letzten Jahren mehrere Hinrichtungen erlebt und die meisten zum Tode Verurteilten verhielten sich tapfer. Man behauptet aber, daß Vinceti alle diese an Mut und Kaltblütigkeit übertraffen habe. Es lag etwas wie ein Fatalismus in seinem Benehmen, das nicht von irgend einem Posieren an sich hatte. Er ist ja aus Bosnien! Stedte nicht vielleicht hinter der ruhigen Maske ein ruhloses Gewissen, das den Wunsch nach baldigem Tode wachgerufen hatte?...

Zagrebchronik.

1. Todesfall. In Ormož verschied vergangenen Samstag Herr Stefan Brodarc, Weingroßhändler und Hausbesitzer, im 51. Lebensjahre. Der Verstorbene war eine weit und breit geachtete Persönlichkeit. R. i. p. — Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

1. Die glücklichen Gewinner des Haupttreffers der Kriegsschadigungsrente. Der Haupttreffer bei der am 16. d. M. stattgefundenen Ziehung der Kriegsschadigungsrente, in der Höhe von einer Million Dinar, fiel auf die Nummer 130 der Serie 3528, deren Eigentümer der Anjazevader Kaufmann Sava Milosavljević und sein Bruder Pero sind. Beide haben diese Kriegsschadigungsrente erst kürzlich vom Bauer Angjello Stojanović aus Udinci gekauft.

1. Belgolands Hundertjahrfeier. Die Insel Belgoland plant für diesen Sommer aus Anlaß ihrer hundertjährigen Bestehens als Badeort eine große Jubiläumsfeier. Als Hauptfesttag ist der 9. August ausersehen.

1. Neue Hochwasserkatastrophen? Aus verschiedenen Gegenden Frankreichs kommen wieder beunruhigende Nachrichten über das Steigen der Flüsse, infolge der letzten starken Regenfälle. Der Stand der Seine ist vorläufig noch verhältnismäßig niedrig, während die Maas und die Mosel bereits zum Teile über die Ufer getreten sind. Auch aus Belgien liegen Nachrichten über drohende Hochwasser vor.

1. Wieder 13 Todesurteile in Sowjetrußland! Moskau, 19. Febr. Nach dreiwöchiger Verhandlung hat das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes heute dreizehn Angeklagte wegen Militärspionage zu Gunsten Englands und wegen Vorbereitung von Sprengattentaten auf dem Boden der Sowjetrepublik zum Tode verurteilt. Insgesamt waren 48 Personen, zum größten Teile ehemalige zaristische oder jüdische Offiziere angeklagt.

1. Ein französischer Abgeordneter fast gehängt. Paris, 20. Febr. Der sozialistische Abgeordnete Renaudel wurde in Toulouse von seinen Wählern beinahe gehängt. Der Abgeordnete, der von Toulouse als Vertreter ins Parlament entsendet worden war,

stattete gestern der Stadt einen Besuch ab. Er saß auf der Terasse eines Kaffeehauses, wo ihn eine Abordnung von Arbeitern aufsuchte und ihm heftige Bormärse darüber machte, daß er die bei der Wahlkampagne gemachten zahlreichen Versprechungen nicht ein gehalten habe. Renaudel mußte schließlich von der Polizei in Schutzhaft genommen werden, um zu verhindern, daß er von der erregten Menge niedergeschlagen werde.

1. Besuchsreise, die bis Kroatien verstreut wurde. Aus Zagreb treffen Meldungen über eine sonderbare Erscheinung italienischen Ursprunges ein, die die dortige Bevölkerung sehr interessiert hat. Nach einem starken Unwetter fand man in der Umgebung von Zagreb den Boden mit einem merkwürdigen grauen Sande bedeckt, der in solcher Farbe in ganz Kroatien nicht vorkommt. Man ließ ihn chemisch untersuchen und gelangte zu dem Resultate, daß es sich um vulkanisch Asche handele. Da der Sturm seinen Ursprung in Süditalien hatte, nimmt man mit Sicherheit an, daß es sich um die Asche des jetzt in Tätigkeit befindlichen Vesuvius handele, die vom Winde bis nach Kroatien gebracht wurde. Die kroatischen Bauern lehrten den Sand, der in gewissen Gebieten das ganze Landschaftsbild verändert hatte, auf und schenken ihn als Erinnerung aufheben zu wollen.

1. Aus den letzten Tagen des Weltkrieges. Aus Paris wird uns berichtet: Donnerstag fand im Hofe des Hôtel des Invalides eine militärische Zeremonie statt, bei welcher der Trompeter Korporal Selier zum Ritter der Ehrenlegion geschlagen wurde. Dieser

Soldat war es gewesen, der am 8. November 1918 in der Gegend von Landroch auf Befehl des Marschalls Foch das offizielle Zeichen zur Einstellung des Feuers auf der ganzen Front gegeben hatte. Es ist ein bemerkenswertes Zusammentreffen, daß der Chef des Korporals im zivilen Leben derjenige Offizier ist, der am 13. Febr. 1871 im deutsch-französischen Kriege den letzten Nonnenstich abgefeuert hatte.

1. Ein zweiter Landru. Paris, 20. Febr. Die Polizei glaubt einen neuen Frauenmörder von der Art Landru verhaftet zu haben. Eine Dame habe ihren Kammerdiener wegen Veruntreuung von 20.000 Franken verhaften lassen. In seinem Gepäck wurde ein langes Verzeichnis von Namen und Geburtsurkunden junger Mädchen und auch Nachahmungen solcher Urkunden gefunden. Der Mann heißt Garnier. Aus zahlreichen Städten Frankreichs sind bereits Nachrichten an die Pariser Polizeipräfektur abgesandt worden, aus denen hervorgeht, daß Garnier viele Heiratsverweleien begangen hat. Sechs Frauen, mit denen er in Beziehungen stand, sind spurlos verschwunden.

1. Ein Riesenprozeß. Montag, den 22. Febr. begann in Berlin der Prozeß gegen Hans Adler Freiherrn von Litzow, der beschuldigt wird, sich in 76 Fällen gegen seine Pflichten als Erzieher vergangen zu haben. Insgesamt wurden 530 Zeugen geladen. Man rechnet damit, daß der Prozeß drei Monate dauern wird.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 22. Febr.

Generalkonful Dr. Benes in Maribor.

Abchiedsabend anläßlich der Generalversammlung der jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga.

Wie wir bereits berichteten, wurde der bis herige tschechoslowakische Generalkonful in Ljubljana, Herr Dr. Ottolar Benes, von seinem Posten abberufen und ins Prager Außenministerium enthandt. Die jugoslawisch-tschechoslowakische Liga in Maribor veranstaltete aus diesem Anlasse gelegentlich ihrer diesjährigen Generalversammlung vergangenen Samstag im großen Saale des „Narodni dom“ einen Abchiedsabend zu Ehren des geschätzten Diplomaten.

Die Feier erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. U. a. waren erschienen: Obergespan Dr. Pirkmayer, Fürstbischof Dr. Karlin, Bürgermeister Dr. Leslovac, Rigibürgermeister Dr. Pipoid, Stadtkommandant General Kofic, Präsident des Kreisgerichtes Dr. Zisher, Oberpolizeirat Keravan, Staatsanwalt Dr. Janec, Unterrichtsreferent Dr. Poljanec, die Bezirkshauptleute

Dr. Pavic und Dr. Poljanec, Minister i. P. Dr. Kulovec, Präsident der Sektion Ljubljana des Journalistenverbandes, Chefredakteur Virant, die Bankdirektoren Pikel und Tomar, Präsident des Industriellenverbandes in Maribor Dr. Pisk, Obmann des Handelsgremiums Weizl, Obmann des Gewerbevereines Kravos, Pfarrer der orthodoxen Gemeinde Trbojevic, Kreisakustikspektor Senkovic, Obmann des tschechischen Klubs Pures, Direktor der Lehrerbildungsanstalt Pirce, Obmann des historischen Vereines Dr. Kovacic, Obmann des „Sokol“ Dr. Kostjancic, Leiter der Männerstrafanstalt Trabl, Obmann der „Slovenska Citalnia“ Rejzar, Obmann des Alpenvereines Dr. Senjor und zahlreiche andere Vertreter.

Unter den Klängen der beiden Staatshymnen erschien Generalkonful Dr. Benes in Begleitung des Obergespans, des Obmannes der Liga Herrn Abgeordneten Dr. Pivis und des Ministers i. P. Herrn Dr. Kulovec im Saale, wo er von den Anwesenden stürmisch begrüßt wurde.

Herr Dr. Pivis eröffnete hierauf als Obmann der Liga die Versammlung, begrüß-

Weib und Wald

Roman von Billy Bender.

50

(Nachdruck verboten.)

Freih Sandberg bemerkte den Förster und entfernte sich schleunigst.

„Was gibt es hier?“ fragte Anton in gebieterischem Amtston.

Ein paar Frauen, die der Lärm aus der Nachbarschaft herbeigelockt hatte, umringten mitteilungssehrig den Förster.

„Es ist nichts Schlimmes. Dem Fuchswirt hat wohl einer eingeredet, seine Frau wäre bei dem hohen Herrn aus Berlin, und da ist er mit seinen Freunden angerückt und wollte ihn totschießen! Ha, ha!“

„Was gibt es denn dabei zu lachen?“ verwies Anton streng. Er führte das Wort, weil sein Lehrmeister stumm blieb. „Totschießen ist eine ernste Sache!“

„Na, natürlich!“ lachten die Frauen vergnügt. „Aber es kam ganz anders, als der gute August Barth dachte! Es war ja auch eine Frauensperson drin, als die Männer mitentbrannt mit der Tür ins Haus fielen — ja, sehen Sie doch, mit der Tür ins Haus! Ha, ha! Aber was meinen Sie wohl, Anton, wer es war?“

„Seine Braut, wer sonst!“ meinte Anton ernsthaft, obgleich er nicht wußte, wen er sich als des leutzelligen, aber vornehmen Herrn Braut vorstellen konnte. Jedoch sein Stan-

desbewußtsein gebot ihm, die Würde der grünen Farbe aufrechtzuerhalten. Schließlich — warum sollte solch seiner Mann nicht auch ein Mädel haben? So etwas war menschlich und Anton, der wie alle jungen Burschen auf dem Lande gern mit drallen Mädchen schäkerte, hatte ein tiefgefühltes Verständnis für diese Menschlichkeit.

Abrecht Haupt war zumute, als senkte sich eine furchtbare Wolke auf ihn herab, so packte und schüttelte ihn eine Ahnung. Er bahnte sich unsanft einen Weg durch die aufgeregte Menge. Die Männer bemühten sich, ihre Waffen zu verbergen.

August Barth streckte in Verwirrung und Verlegenheit seine Rechte dem Förster entgegen: „Guten Abend, Herr Haupt! Nichts für ungu! Ein kleiner Irrtum! Gott sei Dank! Ich — ich wäre sonst verrückt geworden! Bitte, reden Sie doch dem Herrn Assessor zu, daß er nichts davon hermacht, mich nicht etwa wegen Hausfriedensbruchs angezeigt! Den Schaden mache ich wieder gut und ich zahle auch gern eine Summe an die Armen. Es ist mir sehr peinlich, aber darauf bin ich Esel gar nicht gekommen, darauf nicht!“

Der blondhärtige Mann stand schon auf der Schwelle des Hauses und starrte mit entgeistertem Antlitz in das erhellte Zimmer. Dort lehnte der Forstassessor mit gebeugtem Rücken gegen den Tisch und blickte stumm brütend auf das junge Weib nieder, dessen Kopf zwischen schauernd vorgehaltenen Hän-

den auf dem Tisch lag. Weich und süßig rieselte blondes Haar über die halbentblößten Schultern. In lautlosem Schluchzen suchte der schlanke Mädchenleib.

Franz Berger hob mechanisch den Blick und verfarbte sich, als er das blasse, von Schreck verzerrte Gesicht Haupt sah. Er schüttelte verzweifelt den Kopf, dem Förster Zeichen mit den Händen gebend, die jener nicht verstand.

„Ich kann heute nichts darüber sagen, Abrecht.“ flüsterte er, eine Bitte um Verständnis in den Mienen. „Morgen kläre ich Sie auf!“ — Abrecht Haupt schlug die Haden zusammen und grüßte, die Hand am Hute. Franz Berger wollte ihm die Rechte entgegenstrecken. Jedoch unterließ er es betroffen, denn Abrecht Haupt verließ bereits in steifer Haltung das Haus. Er hörte ihn draußen laut mit harter Stimme sagen: „Geht nach Hause! Persönliche Angelegenheiten anderer Menschen gehen uns alleamt nichts an!“

„Ja, ja!“ versicherte der Fuchswirt, seine Fassung wieder gewinnend. „Gehen wir nach Hause! Wenn Ihr Lust habt, kommt morgen zu mir! Ich lege eine Tonne Bier auf, weil ihr alle so treu zu mir gestanden habt, als es heute so schlimm bei mir aussah!“

„Hoch soll er leben!“ rief einer, und ein anderer sagte: „Mensch, du hättest erst zu Hause besser nachsehen sollen, wo deine Frau steckt!“

„Ja, das hätte er tun können! Wahrscheinlich hätte die brave Anna wegen seiner

Abwesenheit, um das Haus besser bewahren zu können, unten in einem der Fremdenzimmer geschlafen. Aber da hätte sie von dem schauerlichen Lärm, den er vollführt hatte, eigentlich aufwachen müssen. August Barth wurde es wiederum bekommen. Ach was, nicht wieder auf blinden Wahn hineinfallen! Es würde sich ja alles aufklären, wenn er zu Hause anlangte. Dem alten Bertram und dem Sandberg wollte er einen Marsch blasen, weil sie ihn so in die Irre geführt hatten!

„August!“ sagte der dicke Schuhmacher, der scharfe Getränke liebte, „das kannst du nicht umsonst verlangen! Ich komm' mit und du schenkst mir noch einen ordentlichen Schnaps ein.“

„Meinetwegen!“ Ein paar der hilfsbereiten Freunde Barth's schlossen sich ihm an. Sie hänselten ihn arg mit seinem offenbaren Hereinfall. Er steckte die Biße ruhig ein. Die Leute hatten ja recht. —

In das dunkle Zimmer, in dem sich, halb erstarrt vor Angst, die junge Frau noch aufhielt, trat Franz Berger.

„Frau Anna,“ sagte er leise mit beherrschter Stimme, „kommen Sie schnell!“ Er zog die zitternde Frau auf den dunklen Flur hinaus. „Sie müssen jetzt gehen, über die Felder! Eilen Sie, daß Sie vor dem Morgen zu Hause ankommen!“

(Fortsetzung folgt.)

te aufs herzlichste Herrn Generalkonsul Dr. Beneš sowie die erschienenen Gäste und erteilte nach einem kurzen Rückblick auf die Tätigkeit der Liga im verflochtenen Jahre dem geschäftsführenden Vizeobmann Herrn Dr. Reisman das Wort, der einen ausführlichen Tätigkeitsbericht erstattete. Hier- auf wurde Herr Generalkonsul Dr. Beneš über Vorschlag des Ausschusses einstimmig zum Ehrenmitglied der Liga gewählt und wurde ihm zugleich ein künstlerisch ausge- führtes Ehrendiplom überreicht. Schließlich ge- rührt dankte Herr Dr. Beneš in slo- wenischer Sprache für die erwiesene Eh- rung. Hierauf überreichte ihm noch Herr Dr. Reisman als Leiter der Volksbibliothek ein Bild derselben zum Andenken, da er wäh- rend seiner langjährigen Tätigkeit in Slo- wenien stets ein Gönner derselben war.

Nach Genehmigung der Berichte der ein- zelnen Funktionäre der Liga wurde der bis- herige Ausschuß, mit Herrn Abg. Dr. Pav- lo an der Spitze, wiedergewählt, worauf die Generalversammlung der Liga geschlossen wurde.

Bei Beginn des inoffiziellen Teiles über- reichte Herr Generalkonsul Dr. Beneš dem hiesigen Polizeibeamten Herrn Bremer das tschechoslowakische Militärverdienstkreuz, welches diesem für seine Verdienste in der tschechischen Legion in Rußland verliehen wurde.

Es sprachen noch die Herren Obergespan Dr. Pirklmayer, der den Wunsch zum Ausdruck brachte, Herr Dr. Beneš möge uns auch in der Ferne erhalten bleiben, Bürger- meister Dr. Leslovary, Bureš, Dr. Kufovec und J. Novak, worauf sich Herr Dr. Beneš in einer längeren und ergreifenden Rede verabschiedete, womit die schöne Feier ihr Ende nahm. In der Ver- anstaltung wirkte auch die Militärkapelle un- ter persönlicher Leitung des Herrn Kapell- meisters Oerimal mit.

Eröffnung der Hygiene-Aus- stellung.

Unter zahlreicher Beteiligung der Ver- treter der Zivil- und Militärbehörden fand gestern vormittags im großen Kasinoale die feierliche Eröffnung der Hygiene-Aus- stellung statt. U. a. waren anwesend: Ober- gespan Dr. Pirklmayer, Stadtkomman- dant General Rosic, Bürgermeister Dr. Leslovary, Vizebürgermeister Dr. Sipold, Minister a. D. Dr. Kufovec, Unterrichtsreferent beim Obergespan Dr. Poljanec, sowie Vertreter verschiedener Organisationen, Schulbehörden usw. Im Namen der Volksuniversität, in deren Rah- men die Ausstellung abgehalten wird, be- grüßte die erschienenen Gäste Herr Ing. Kufovec, worauf der Vertreter des Ministeriums für Volksgeundheit und Lei- ter der ständigen Hygieneausstellung in Lub- ljana Herr Dr. Pirke mit einer Ansprache die Ausstellung eröffnete. In seiner Rede hob er die Notwendigkeit der Volksauf- klärung hervor und betonte, daß gerade solche Ausstellungen hierzu wesentlich beitra- gen können. Ausführlich berichtete er über die sanitären Verhältnisse in Slowenien und erklärte sodann die Ausstellung für eröffnet, worauf eine gemeinsame Besichtigung der aus- gestellten Objekte erfolgte.

Die Ausstellung ist höchst belehrend und umfangreich. Der Besuch ist jedermann wärmstens zu empfehlen. Es wäre wünschens- wert, wenn die Leitung der Volksuniversität gemeinsame Besichtigungen unter Füh- rung von Ärzten organisieren würde, die dabei belehrende Aufklärungen erteilen könnten, was gewiß zum Erfolge der Aus- stellung beitragen würde.

Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Eintritt 2 Din, Studenten 1 Dinar. Näheres über die Ausstellung selbst werden wir noch berichten.

Hoher Besuch in der Glöckengießerei Ing. J. & S. Bühl.

Durch das Geläute der hiesigen Franzis- kanerkirche aufmerksam geworden, hatte die genannte Firma die außergewöhnliche Ehre, Donnerstag den 18. d. Se. Erzengeligen Erzbischof von Belgrad Rafael Rodić in ihren Fabrikräumen begrüßen zu können. Der Erzbischof zeigte größtes Interesse für die Erzeugnisse dieser Firma insbesondere in Kirchenglocken und ließ sich die Herstellung derselben von der akustischen Konstruktion an, den Aufbau der Formen bis zum Guß, sowie die Vorrichtungen zur Feststellung der rich-

tigen Metall-Legierung eingehendst erklären. Er ließ sich auch die fertigen Glocken vorfüh- ren und war voll des Lobes über den har- monisch reinen und vollen Ton derselben.

Se. Erzengeligen gab in liebenswürdigster Weise seiner Uebergerung Ausdruck, daß diese Glocken auf das Beste zu empfehlen sind. In der Metallwarenabteilung wurde ihm die Herstellung der Aluminiumwaren demon- striert und war der Erzbischof aufs höchste erstaunt über den raschen und gut organi- sierten Arbeitsvorgang, der das Rohprodukt in der kürzesten Zeit in die fertige Ware ver- wandelt. Hochbefriedigt über das Gesehene verließ der hohe Herr mit den herzlichsten Wünschen für eine gute Fortentwicklung des Unternehmens die Fabrik.

Wie wir erfahren, hat die Firma in jün- gster Zeit den Auftrag auf die Herstellung ei- nes neuen Geläutes für die St. Antonius- Kirche in Sarajevo erhalten. Dieses Geläute besteht aus 5 Glocken im Gesamtge- wichte von ca. 8500 Kg., wovon die größte Glocke 4000 Kg. schwer sein wird.

m. Erzbischof Rafael Rodić besuchte u. a. auch das Unternehmen des bekannten Orgel- bauspezialisten Herrn Brandl. Der hohe Gast war voll des Lobes über die hervorra- gende Qualität der dort erzeugten Stücke.

m. Die Frühjahrsschwurgerichtssession be- ginnt am 1. März l. J. Bisher wurden folgen- de Fälle ausgeschrieben: 1. März: Joh., Sommer, Brandlegung (Verteidiger Dr. Fa- ninger); Franziska Süer, Kindesmord (Ver- teidiger Dr. Jan); 2. März: Janos Luthar, Betrug (Verteidiger Dr. Rapoc); Franz Bau- mann, Betrug (Verteidiger Dr. Rapoc); 3. März: Ferdinand Feigelmüller, Betrug (Verteidiger Dr. Komani). Die 3. O. I. f. ä. r. sowie die Banknotenfälcherer kommen erst im Juni vor die Geschworenen, da die Untersuchung noch nicht beendet ist.

m. Der Arbeitsmarkt in Maribor. In der Zeit vom 14. bis 20. Febr. l. J. waren bei der staatlichen Arbeitsbörse in Maribor 118 freie Dienstplätze angemeldet, 148 Personen suchten Arbeit und in 62 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg. Regere Nachfrage herrscht nach landwirtschaftlichen Arbeits- kräften.

m. Die städtische Badeanstalt ist diese Wo- che bis Freitag den 26. d. wegen Kesselreini- gung gesperrt.

m. Gesundheitswochenbericht. Das städti- sche Physikat veröffentlicht für die Zeit vom 15. bis 21. Febr. folgenden Ausweis über den Stand der anstehenden Krankheiten in Maribor: Rotlauf: verblieben 2, gene- sen 2, verbleibt 0; Malaria: verblieben 2, genesen 2, verbleibt 0; Diphtherie: verblieben 0, neuerkrankt 3, genesen 0, ver- bleiben 3; Scharlach: verblieben 0, neu- erkrankt 0, genesen 5, verbleiben 4; Ty- phus: verblieben 1, neuerkrankt 0, gene- sen 0, verbleibt 1.

m. Generalversammlung des Verbandes der Bankangestellten in Maribor. Die hiesige Vereinigung der Bankbeamten hielt vergan- genen Samstag ihre diesjährige General- versammlung ab. Zum Obmann wurde neu- erdings Herr Slajz (Subjanska kreditna banka) gewählt.

m. Die Nachfrage nach den Eintrittskarten für das Konzert der „Glasbena Matica“ am 3. März, wo die „Jahreszeiten“ von Haydn zur Aufführung gelangen, ist außergewöhn- lich rege und sind schon viele Plätze vor- reserviert. Um jedermann Gelegenheit zu bieten, sich die Karte rechtzeitig zu beschaffen, kommen die Karten schon Dienstag, den 23. d. M. nachmittag in den Vorverkauf und sind selbe in den Geschäften Höfer und Brisknik erhältlich. Da das Interesse für die „Jahreszeiten“ des deutschen Meisters Haydn noch viel größer ist, als es im Vor- jahre für die „Geisterbraut“ war, werden die Karten sicher im Nu vergriffen werden, da ja auch im vorigen Jahre der Saal in einem Nachmittage ausverkauft wurde. Auf dies machen wir unsere geehrten Leser noch ganz besonders aufmerksam.

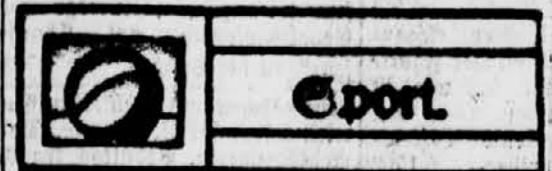
m. Spende für die Antituberkulosenliga. An Stelle eines Kranzes für den verstorbe- nen Herrn Camillo Valenta spendete Herr J. Huber für die Antituberkulosen- liga den Betrag von 200 Dinar. Für die hoch- herzige Spende wird auf diesem Wege herz- lichst gedankt. Der Betrag wolle in unserer Redaktion behoben werden.

* Café Europa. Von heute an spielt das bestbekannte Trio Bernkopf täglich von halb 21 bis halb 3 Uhr. Keine Preiserhöhung, kein Abfammeln! 1782

* Anlässlich meiner Abreise nach Deutsch- Oesterreich danke ich meinen werten Kunden für das Vertrauen, das sie mir bisher ge- schenkt, und bitte, dasselbe der Firma Fr. Wallner (Burg) weiterhin zu schenken. 1717 Hochachtend Karl Germal, Tapezierer.

* Klub-Bar, das beste Programm der Winteraison. Täglich mondaine Tänze. 1651

* Café „Jabran“. Täglich bis 2 Uhr früh geöffnet. Zum Ausschank gelangen die bes- ten Automerer Weine wie: Kulaner, Riesling. Täglich frisches Hausgebäd. Pi- lare und Schnäpse der besten Sorte. Zu zahl- reichem Besuche empfiehlt sich die Leitung des Cafés. 755



G. R. Svoboda - T. G. R. Merkur 4:3 (3:1).

Unerwartete Niederlage der Kaufmännischen. Svoboda erringt den ersten Sieg über Merkur seit dessen Bestand. Das Spiel zeigte nichts Besonderes. Von Kombination war anfangs überhaupt nichts zu sehen, erst in der zweiten Halbzeit, als Merkur die Füh- rung übernahm, konnte man mitunter sehr schöne Kombinationszüge unterscheiden. Mer- kur, der ohne P. O. I. I. a. I. antrat, mußte in der ersten Halbzeit Merkur vollkommen das Feld überlassen. Beide Mannschaften wurden von gewaltigem Schusspech verfolgt. Die bes- ten Leute Merkurs waren die Bertei- digung und die Halfröhe. Svoboda aber als Jenterfor war diesmal voll- kommen außer Form. Ebenso war auch der Goalmann sehr schwach. Bei Svoboda wäre besonders der rechte Bad, der Goal- mann sowie das Zentrum hervorzu- heben. Die beiden Flügel waren voll- kommen unbrauchbar. Goalschützen für Svoboda: Dvorsal, Biskof, Oman (Elfmeter) und Trpov; für Merkur: Speglic, Kristl, (Elfmeter), Paulin I. Schiedsrichter Herr Franligut.

Klubvertreterführung des M. O.

Bei der gestern um 14 Uhr im Hotel „Pri- jamoreu“ stattgefundenen außerordentlichen Sitzung des M. O. war außer den Klubver- tretern auch der Präsident des M. O. Herr Major J. J. I. I. I. anwesend. Das Er- scheinen des M. O. -Präsidenten ist hauptfäch- lich in Folgendem zu suchen: Die Arbeiten des derzeitigen bestehenden M. O. haben besonders in letzter Zeit bei den verschiedenen Klubs eine starke Unzufriedenheit hervorgerufen, was zur Folge hatte, daß 9 Klubs die Ein- berufung einer außerordentlichen General- versammlung (Reinwahl des M. O.) verlangt haben. Herr Major J. J. I. I. I., der ein vor- züglicher Redner ist, setzte alle ihm zu Ge- bote stehenden Hebel in Bewegung, um die Angelegenheit auf ruhigem Wege zu regeln und die beteiligten Klubs von ihrem Vor- haben abzubringen. Anfangs gewann er das Vertrauen der anwesenden Herren, welches bald wieder abflaute, als die Klubvertreter über bereits vom M. O. entschiedene Angele- genheiten Beschwerde führten und Herr Ma- jor J. J. I. I. I. nur mitteilen konnte, er sei nicht genau unterrichtet oder es sei ihm unbe- kannt, er werde aber die Angelegenheit so-

fort regeln. Der Präsident des M. O. sollte über die Arbeiten des Verbandes besser un- terrichtet sein. Mit dem gleichen obigen Wort laut erwiderte Herr Major J. J. I. I. I. auch die vom S. R. Bluj angeschnittene Betetto-An- gelegenheit. Wenn man über andere Ange- legenheiten nicht so genau unterrichtet sein kann, sollte man dies in der Angelegenheit Betetto umso mehr erwarten, da doch diese Angelegenheit, bevor sie zu einer endgültigen Entscheidung des M. O. kam, monatlang auf der T. O. Ordnung stand. Die Hauptver- sammlung des M. O. dürfte in den nächsten 14 Tagen stattfinden und sind wir schon heu- te neugierig, ob es nun endlich einmal zu einer friedlichen Arbeit kommen wird, die den Sport in Slowenien heben wird, nicht aber durch ewige Streitigkeiten weiter un- tergräbt.

: Repräsentanztrainingspiel A-Team 4:3 (2:2). Das gestrige Trainingspiel der Re- präsentanz zeigte keine besonderen Leistun- gen. Das B-Team war die ambitioniertere Mannschaft, während das A-Team ziemlich flau und gemütlich spielte (besonders die Stür- merreihe). Schön war das Spiel der beiden Goalschützen. Tore erzielten für das A-Team: Hreschal 2, Bernath Emil und Vodes (2 To- re); für das B-Team: Hreschal 1 (2 Tore) u. Böchnigg Bertl. Schiedsrichter Herr Ra- dolic leitete das Spiel zur vollsten Zufrieden- heit.

: Jahreshauptversammlung des 1. S. S. Maribor. 1. S. S. Maribor hielt gestern vor- mittags im Gasthause Peduit seine diesjähri- ge Vollversammlung ab. Bei den Reinwahlen wurde der alte Ausschuß, mit Herrn Direk- tor Tomann an der Spitze, wiedergewählt. : S. S. Rapid. Morgen Dienstag den 25. d. Ausschußführung im Klubheim. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig. — Der Ob- mann.

: Auswärtige Fußballspiele. 2. j. u. b. I. j. a. n. a.: Primorje gegen Klirja 3:3; B. o. g. r. a. d.: Jugoslavija gegen Hasl 3:3; 3. a. g. r. e. b.: Gloria (Fiume) gegen Gradjansti 1:3; P. r. a. g.: Sparta gegen Slavia 3:2.

Neue Osram-Lampen.

Von Osram wird eine neue elektrische Glüh- lampe auf den Markt gebracht, die den Nor- malisierungsbestrebungen entspricht. Diese Lampe wird nur in einer Form, einer neuen sehr gefälligen Birnenform, geliefert. Sie wird die bisher verwendete Birnen- und Kugelform in kurzer Zeit verdrängen. Das Wichtige an dieser neuen Osram-Lampe ist aber der neue, durch Patente geschützte form- beständige Wendeldraht, durch den eine hö- here Lichtausbeute erzielt wird, als es bisher bei Spiraldrahtlampen möglich war. Aus diesem Grunde sollte die neue Osram-Lampe nur matriert Verwendung finden. In der Lichtverteilung ist die neue Osram-Lampe dem Osram-Drahtlampe überlegen.

Die neuen Osram-Lampen werden vorerst in den Typen 15, 25 und 40 Watt hergestellt. Zwei weitere Typen, nämlich 60 und 100 Watt, werden später die neue Reihe moder- ner Glühlampen schließen.

Während früher die Lampen nach Hefner- kerzen ausgezeichnet wurden, werden die neuen Osram-Lampen nach dem Wattver- brauch bezeichnet. Das hat für den Konsum- menten den Vorteil, daß er heute genau weiß, was die von ihm verwendeten Lampen an elektrischem Strom verbrauchen, während dies früher nicht der Fall war. 1642

✠

Schmerz erfüllt gebe ich allen meinen Verwandten, Freunden u. Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte gute Gattin

Maria Versolatti, geb. Wölfling

welche am 21. Februar 1926 nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbenssakramenten, im 69. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag den 23. Febr. um 4 Uhr nachm. im Trauerhause feierlich eingesegnet und sodann in der eigenen Gruft am hiesigen Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird am Mittwoch den 24. Febr. um 8 Uhr früh in der hiesigen Klosterkirche gelesen.

Slov. Bistrica, den 21. Febr. 1926.

Jakob Versolatti

Separate Parts werden nicht ausgegeben. 1787

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen - Reparaturwerkstätte Ant. Rud. Legat & Co empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen und Reinigungen aller Büromaschinen. Für die Dauer der Reparatur wird eine gute Schreibmaschine kostenlos zur Verfügung gestellt. Großes Lager von fabrikneuen und gebrauchten Schreibmaschinen. Maribor, nur Slovenska ulica 7, Telefon 100. 200

Legitimationen - ermäß. Preise. Photo-Artist Japelj M., Aleksandrova 25/3, Trogost dom. 11234

Verlangen Sie überall

INFICIN

das sicher und vollkommen Antiseptikum (Russen und Schwaben) vertilgt. Eine Schachtel von 250 Gramm kostet Din. 15.-. Falls es nichts hilft, retourniere ich d. Geld. Postversand durch: Apotheke Krstjović, Ljubljana. 1550

Für Weingärtenbesitzer! Erstklassige veredelte Wurzelstöcke, Edelweiss-Roskat, Traminer rot, Kukulander, Burgunder weiß, Weißriesling, Gutebel usw. sind zu günstigen Preisen z. haben. Konrad Zmudert, Frantopanova ulica 11. 1636

Nähmaschine, ganz neu, um 1000 Din. abzugeben bei Alois Ušar, Krelcova ulica 14/2. Maschinen werden auch auf Abzahlung gegeben. 1657

Jede Art Fuhrwerk, Ueberführung wird billig übernommen, auch jede Dienstmannarbeit, bei Regina, Barvarška ul. 5. 1784

Tausche Vierzimmerwohnung b. Park mit kleinerer Wohnung. Vorzug haben Kaufleute. Adr. Bern. 1771

Allgemeiner Wohnungstausch wird unausbleiblich. Hausbesitzer und Mieter steht unparteilich zur Verfügung nur Wohnungsbörse „Maribor“. 1781

Realitäten

Schöner Bauplatz, nur 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, anschließend an die Reichsstraße, zu verkaufen. Adr. Bern. 1780

Handelsgerätere - Best in Maribor, Messe, ist zu verpachten oder zu verkaufen per sofort. - Anfragen: Franz Bogrin, Maribor, Malstrova ul. 17/1. 1788

Zu verkaufen

Motorrad D. R. G., fahrbereit, billig zu haben. Scherbaum-Wähe, Portier. 1747

Schlafzimmer - Möbel und Verschiedenes zu verkaufen. Letarčič ul. 7/1. 1777

Wegen Ueberführung modernes erstklass. Pianino, Opereguder, großer Salonteppich, Salonstühle zu verkaufen. Rejzarjeva ul. 28 (Messe). 1676

Halbgedeckter Wagen zu verkaufen. Kuska cesta 8, Maribor. 1768

Gut erhalt. Küchenmöbel, zwei gleiche harte Kasten 420, 2 harte Betten à 200, 2 Tür. Kleiderkasten, 11. Scherlasten, Wandspiegel, Divan, einzelne Betten, Vorhänge, Tische, 4 Wassereimer und Geschirr. Anfr. Kotovžič trg 8/1 links. 1774

Nähmaschine, Langschiff, billig zu verkaufen. Barvarška ul. 8, Tür Nr. 8. 1776

1 Paar Doppelpommes samt Geschirr und halbgedeckte Kalesche preiswert zu verkaufen. Anfrage Ceršakova tovarna lepente, Maribor, Malstrova ul. 19. 1766

Zweispänniger, leichter, eleganter **Wagen**, bestes Grazer Fabrikat, wenig benutzt, fast neu, ist preiswert abzugeben. - Gut Sturmberg, Gemeinde Kastlerberg 231 bei Maribor. 1708

Zu vermieten

Elegant möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, Badzimmerbenutzung, zu vermieten. Anfr. in der Bern. 1761

Zimmer, nett möbl., Zentrum der Stadt, gassenseitig, elektrische Beleuchtung, 1. Stock, an besseren Herrn zu vergeben. Adresse: Bern. 1762

Auf Kost und Wohnung wird Herr oder Fräulein aufgenommen. Anfr. Bern. 1769

2 Fräulein werden ab 1. März auf Bett und ganze Verpflegung genommen. Eventuell wird ein schönes sonnseitiges Zimmer vermietet. Adr. Bern. 1770

Zu mieten gesucht

Nichtmöbliertes größeres reines **Zimmer** wird gesucht. Unter Wenn möglich - bald" an die Bern. 1770

Suche zwei kleine, nette, nichtmöblierte **Zimmer**. Unter „Insektenrein“ an die Bern. 1775

1 großes oder 2 kleine leere **Zimmer**, Partierre oder 1. Stock, im Zentrum, gegen gute Bezahlung sofort oder für später gesucht. Jigarč, Damenschneider Maribor, Bobnikov trg 6. 1786

Stellengesuche

Ausgelernte Damenschneiderin sucht Stelle als Hausnäherin. - Adr. Bern. 1791

Ehrliches, anständiges, nettes **Mädchen** sucht Stelle zu Kindern hilft auch im Häuslichen mit. Anträge unter „Ehrliches Mädchen“ an die Bern. 1768

Offene Stellen

Ehrliche, verlässliche **Bedienerin** über den ganzen Tag gesucht. - König, Aleksandrova cesta 1/1. 1764

Ausgelernte Damenschneiderin werden zum sofortigen Eintritt für Nähfabrik Galpari & Janinger, Kuska cesta 45, gesucht. Vorzustellen ebendort. 1740

Junger Kommiss, der kroatischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für Herren- und Damenmodegeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an Bela Kelemen, Rodovaren haus, Calovec. 1773

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Bediener** - **Stenographen**. Selber muß Sachmann sein. Offerte an Klesič, Export, Buj. 1792

Braves, fleißiges **Mädchen** für alles wird aufgenommen. Gasthaus Senevotič, Pilsnerquelle, Lattenbachova ul. 5. 1778

Verlässlicher, nüchternen **Chauffeur** wird gesucht. Anträge mit Gehaltsansprüchen unt. „Chauffeur“ an die Bern. 1783

Bedienerin mit Nähkenntnissen wird sofort bei E. Bbarč, Damenschneiderin, Bobnikov trg 6, aufgenommen. 1785

Buchhalter gesucht! Eine Begründer **Eier-Exportfirma** sucht einen selbständigen, Bilanzstüchtigen, erfahrenen **Buchhalter**, der sich durch Zeugnisse über mehrjährige, befriedigende Tätigkeit ausweisen kann. Derselbe soll außer der deutschen Sprache die serbokroatische oder slowenische beherrschen. Eintritt hätte möglichst bald zu erfolgen. Referenzen wollen sich bei der gefertigten Firma, Klesiča cesta 16, vorstellen. Provo jugoslovensko transportno d. d. S c h e n k e r & Co., Maribor. 1760

Stenographin mit guter Kenntnis der Landesprachen, deutscher Stenographie und Maschinenschieben, wird aufgenommen. Suche unter „Verwendbar“ an die Bern. 1792

Velika kavarna

KÜNSTLERABEND

und

ELITE-KONZERT

24. Mittwoch 24.
26. Freitag 26.

Klub-Bar

Das schönste Programm der Winter-Saison 1926



LEIPZIGER MESSE

Frühjahr 1926: 28. Februar bis 6. März
Technische Messe 28. Februar bis 10. März

15 000 Aussteller und 200 000 Einkäufer aus der ganzen Welt treffen sich auf der Leipziger Messe. Sie bietet einen vollständigen Überblick über die Marktlage und ermöglicht äußerst günstige Geschäftsabschlüsse

Verlangen Sie die interessantesten Messe-Drucksachen kostenlos vom

MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG

Ehrenamtl. Vertreter: W. Strohbach, Maribor, Gospeka 19.

Berber-Teppiche

zu billigsten Preisen im

Möbelhaus Ernst Zelenka

Ulica 10. oktobra 5. 1772

Speisekartoffeln
ein Kilo einen Dinar

Thee, Rum, Silwowitz
Litha

Poulard frisch gestochen
ausgeweidet. 1716

Snidarič nasl. Ussar
Maribor, Theresienhof.

Freihändiger Verkauf von Einrichtungs-Gegenständen

In der Zeit bis 24. Februar findet bei der Firma Schenker & Co., Maribor, Klesiča cesta 16, der freihändige Verkauf von Einrichtungsgegenständen (Kästen, Betten, Stühle, Tische, Kredenzen u. Küchengerätschaften) statt und wollen sich Kaufsüchtige, denen Gelegenheit geboten ist, diese Gegenstände um ein Drittel des gerichtlichen Schätzwertes zu erwerben, innerhalb der obgenannten Frist bei der Firma Schenker & Co. melden.

Frau Theresia Walenta, geb. Käster gibt hiemit im eigenem, sowie im Namen ihrer Kinder Marie und Elise und aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres unvergeßlichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Camilo Washington-Walenta

Zentralinspektor der Südbahn I. R.

welcher Samstag, den 20. Feber um 13 Uhr nach kurzem Leiden unerwartet verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag den 22. Feber um 16 Uhr im Trauerhause, Aleksandrova cesta 1, feierlich eingesegnet und sodann in der Familiengruft am städt. Friedhofe in Pobrežje zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag den 23. Feber um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 22. Feber 1926.

Separate Parte werden nicht ausgegeben. 1790

Fichtenbretter

Für Lieferung 1926 werden folgende Qualitäten, nur Fichtenbretter I. II. Klasse, für Export, zu kaufen gesucht
ca. 200 m³, Länge 4 u. 5 m, Breite 16 cm, Dicke 16 mm
ca. 200 m³, „ 4 u. 5 m, „ 16 cm, „ 20 mm
ca. 400 m³, „ 4 u. 5 m, „ 12 cm aufwärts, Dicke 20 mm

Lieferung auch teilweise. Interessenten belieben sich zu wenden unt. Chiffre „C. M. No.“ an die Verw. der „Marburger Zeitung“. 1759